

Mein Verein des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von



Heimatverein Unterschöbling im Mai dabei

Die OTZ-Lokalredaktion und die Volksbank Gera - Jena - Rudolstadt suchen den „Verein des Monats“.

Insgesamt sechsmal – seit April und noch bis einschließlich September – werden in dieser Gemeinschaftsaktion, die ehrenamtliches Engagement auf besondere Weise fördern will, jeweils drei Vereine ins Rennen geschickt. Dem Sieger winken 1000 Euro.

In jeder der ersten drei Monatsausgaben eines Monats wird sich fast eine ganze OTZ-Lokalredaktion dem Thema widmen und einen Verein aus dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ausführlich vorstellen. In diesem Monat am vorletzten Montag folgt ein zusammenfassender Beitrag zu den drei Kandidaten, und dann gibt es die Stimmkarten.

Jeder Leser kann dazu beitragen, dass sein Favorit dem Preisgeld ein Stück näher rückt. Der Verein des Monats, welcher die meisten Stimmen erhält, bekommt 1000 Euro, die er nach seinen Wünschen verwenden kann.

Aber auch die Leser können Bares gewinnen. Alle Stimmkarten nehmen an einer monatlichen Verlosung von zehn Mal 50 Euro teil.

Stimmkarten gibt es in ausgewählten Volksbank-Filialen. In der jetzt im Mai laufenden Runde macht der Heimatverein Unterschöbling e.V. den Anfang. Am nächsten Montag folgte der Bad Blankenburger Carneval Club e.V. Und den Abschluss bildet dann der Sportverein SV 1956 Großkochberg e. V. Weitere Bewerbungen für die nächsten Runden bis September sind noch möglich.

Kurzvorstellung mit Angabe der Mitgliederzahl bitte per E-Mail an: saalfeld@otz.de

Kartengröße per Luftballon

Unterschöbling. Das ist geplant zur 650-Jahr-Feier von Unterschöbling: Am Freitag, dem 13. Mai, eröffnet die Band „G-Punkt“ auf der Festwiese das Festwochenende. Historische Fotos von Unterschöbling werden als Poster und als Dia-Show präsentiert. Es werden Postkarten von Ortsansichten gedruckt und verkauft. In einem Hof zeigt der Verein eine Dia-Show „Impressionen durch die Jahreszeiten in Unterschöbling“. Auch ein Videofilm ist in Arbeit. Luftballons mit Karten von Unterschöbling sollen am Pfingstsonntag in den Himmel steigen. Die weitesten drei „Überflieger“ erwarten tolle Preise, wenn sie die Karten zurückschicken. gb

Einladung zum Vernetzungstreffen

Rudolstadt. Zum 14. Vernetzungstreffen des Ehrenamtskreises „Neue Nachbarn Rudolstadt“ wird am 3. Mai eingeladen. 17.30 Uhr treffen sich neue Interessenten im Fagott (Kirchhof, gegenüber Pfarrkirche), 18 Uhr kommt man in großer Runde im Evangelischen Gemeindesaal in der Ludwigstraße zusammen. Neben Berichten und Erfahrungen aus den Arbeitskreisen werden Seminar-Angebote für ehrenamtlich Tätige in der Flüchtlingsarbeit vorgestellt und über aktuelle Projekte informiert.

Schulung für Verkehrsteilnehmer

Rudolstadt. Heute 17 Uhr findet die nächste Verkehrsteilnehmerschulung in der Awo-Begegnungsstätte Markt 8 statt.



Aktive Mitglieder im Heimatverein Unterschöbling: Gundel und Reiner Dennewitz im Arbeitszimmer des Komponisten. Zu den Ergebnissen der Vereinsarbeit zählt die alte Schule, die zu einer Heimatstube umgestaltet wurde. Mehr Bilder unter: www.otz.de Fotos (3): Guido Berg

Plötzlich wird der Ort 650 Jahre alt

Der Heimatverein Unterschöbling kann in den 25 Jahren seines Bestehens auf viele tolle Ergebnisse seiner Arbeit blicken. Doch die größte Herausforderung steht den Vereinsmitgliedern erst noch bevor.

Von Guido Berg

Unterschöbling. Schlaumeier würden vielleicht sagen: Eigentlich wisst ihr seit 650 Jahren, wann Unterschöbling 650 Jahre alt wird. Doch so ist das Leben nicht. Die Realität ist vielmehr die: Seit einem halben Jahr wissen es die Unterschöblingler erst, dass sie am Pfingstwochenende 2016 ihr 650. Ortsjubiläum feiern werden. Das kam so: Vor einem halben Jahr hat jemand auf einer bekannten Urkunde im Kloster Paulinzella festgestellt, dass auf dem Dokument Unterschöbling erwähnt wird. Es ist die Ersterwähnung des Dorfes überhaupt und das zählt. Gundel und Reiner Dennewitz, Matthias Bock sowie Inge

Möller, die Vorsitzende des Heimatvereins Unterschöbling, nehmen die Nachricht sportlich. Die Gelegenheit, ein Ortsjubiläum zu feiern, kommt nicht alle Tage. „So ein Anlass ist eine gute Möglichkeit, das Dorf wieder besser zusammenzuschweißen“, sagt Gundel Dennewitz.

Die 650-Jahr-Feier soll die Dorfgemeinschaft stärken

Die nach der Wende etwas aus den Fugen geratene Dorfgemeinschaft war auch eines der Hauptmotive für die Gründung des Heimatvereins Unterschöbling. Gründungsinimatorin Inge Möller erinnert sich. Wo soll das hinführen, „wenn jetzt jeder nur noch Seins macht?“ Das hat sie sich damals gefragt. Einige Unterschöblingler zogen auch weg, der Arbeit wegen, und Inge Möller begann, nach alten Landwirtschafts-, Haushalts- und Küchengeräten zu fragen,

die sonst niemand mehr zu brauchen schien. Der Heimatverein, den sie und weitere Aktive aus dem Ort 1991 gründete, richtete 1993 in der ehemaligen Schule des Ortes eine Heimatstube ein. Dorthin kamen die Sachen, die Inge Möller sammelte und so vor dem Verschwinden rettete. Alte Trachten etwa. Und auch Puppen, das Metier von Gundel Dennewitz.

Sie und ihr Mann Reiner, Komponist von Beruf, sind nach der Wende nach Unterschöbling gezogen. 33 Jahre lang hat Gundel Dennewitz im nahen Königsee-Rottenbach in der Puppenfabrik August Riedeler (ARI) gearbeitet. „Über 100 Jahre lang war die Puppenfabrik ein wichtiger Arbeitgeber auf dem Dorf“, erzählt sie. Die Leute saßen in ihren Stuben, gerade im Winter, und arbeiteten an Puppen. Darum ist es folgerichtig, dass ein Zimmer ausgestattet ist mit DDR-Zeiten Puppen in zahlreiche Länder exportierte,

verschwand nach der Wende – und das im wörtlichen Sinn: Das Werksgelände ist mittlerweile eingeebnet.

Die Liste der gelungenen Aktivitäten des Heimatvereins Unterschöbling ist lang. Den derzeit 16 aktiven Mitgliedern gelang es zum Beispiel, den alten Dorfbrunnen wieder herzurichten und der 80-jährigen Vereinsgründerin ist die Freude darüber anzusehen. 1997 wurde der Dorfbrunnen wieder aufgestellt; er war eigens nach alten Fotos in Wurzbach neu gegossen worden. 13 000 D-Mark hat das damals gekostet. „Wir haben sogar einen Kredit aufgenommen“, erinnert sich Inge Möller.

Bereits ein Jahr zuvor gelang dem Heimatverein, die längst vergriffene Ortschronik „Geschichte der Orte Unterschöbling und Lichta“ neu aufzulegen. Das Original brachte 1936 Dorflehrer Albert Brödel heraus, bei dem Inge Möller noch zu Schule gegangen war. „Er war ein ganz strenger Leh-

rer“, erinnert sich Inge Möller. Sie sagt aber auch: „Er hat sehr viel für den Ort getan.“

Dass das mit dem Heimatverein so eine Erfolgsgeschichte wurde, deren Zeugnisse überall im Ort zu bestaunen sind – etwa ein Ortsstein mit Messing-Aufschrift „Unterschöbling – ist auch dem Charakter von Inge Möller zu verdanken. Reiner Dennewitz nennt sie „resolut“. Sie selbst meint, sie habe sich noch nie gestritten, dass aber, meint Reiner Dennewitz lachend, „weil ohnehin jeder weiß, es hat keinen Zweck.“ Inge Möller weiß, woher das kommt, dass sie sich durchzusetzen versteht. Ihre Mutter arbeitete den ganzen Tag auf dem Acker, ihr Vater übertrug ihr schon früh wichtige Aufgaben wie etwa die Kontoführung. Sie würde nicht nach einer Teilnahme an der Heu-Ernte fragen. Bei ihr heißt es, berichtet Gundel Dennewitz, „du musst heute kommen, sonst wird das nichts!“ Dem Dorf hat das nur gutgetan.

20 Kuchen beim jährlichen Kinderfest

Der Heimatverein Unterschöbling e.V. ist seit 25 Jahren in den festen Händen von Inge Möller. Zahlreiche Ziele zur Ortsverschönerung konnten bereits erreicht werden.

Unterschöbling. Gründungsinitiatorin und Vorsitzende des Heimatvereins Unterschöbling e.V. ist Inge Möller. Der 1991 gegründete Verein befasst sich hauptsächlich mit der Heimat- und Traditionspflege in Unterschöbling. Das kleine Dorf mit etwa 120 Einwohnern ist ein Ortsteil von Königsee-Rottenbach.

Der Verein hat derzeit 16 aktive Mitglieder. Seit seiner Gründung spielt der Heimatverein eine tragende Rolle im gesellschaftlichen Leben des Ortes. Der Verein richtet das jedes Jahr stattfindende, in der Region sehr beliebte Unterschöblingler Kinder- und Jugendfest aus. Es werden über 20 Kuchen gebacken und verkauft. Die Darbietungen der Musikschule Ring finden nach Auskunft von Inge Möller immer großen Anklang. Das Ehepaar Ring gehört zu den Mitgliedern des Heimatvereins.



Die Vorsitzende des Heimatvereins Unterschöbling, Inge Möller. Foto: Guido Berg

Aus den bisherigen Erlösen der Vereinstätigkeit wurden bereits viele Verschönerungen getätigt, die heute das Ortsbild maßgeblich prägen. Zu den größten Leistungen gehört die Unterstützung des Kirchenbauvereins bei der umfassenden Sanierung der Unterschöblingler Kirche sowie die Etablierung einer Heimatstube in der alten Ortsschule. gb

Das Preisgeld dient der 650-Jahr-Feier

Unterschöbling. Am Pfingstwochenende 2016 wollen die Einwohner von Unterschöbling die urkundliche Ersterwähnung des Ortes vor 650 Jahren und „25 Jahre Heimatverein“ mit einem großen Dorffest begehen. Sollte der Heimatverein das Preisgeld gewinnen, soll es für die Ausstattung des Ortsjubiläums verwendet werden. Die 650-Jahr-Feier wird „finanziell und planerisch ein Kraftakt für unseren kleinen Ort“, schreiben die Vereinsmitglieder der OTZ. „Wir wollen im Ort einige Höfe öffnen und mit Aktivitäten erfüllen, die über die zu allen Festen anfallenden Arbeiten und Vorbereitungen hinausgehen.“ gb



So lebten die Unterschöblingler in längst vergangenen Tagen. Blick in eine traditionelle Bauernstube, die der Heimatverein rekonstruierte.



Spielzeug und Arbeit: Puppen der Firma „August Riedeler“ in der Heimatstube Unterschöbling.

Vom Büro direkt auf die große Showbühne

leben. Der tiefe Fall ist die Initialzündung für die kleinste Boyband der Welt – „Die Rathaus-Amigos“. So heißt das neue Bühnenstück der beiden. „Wo andere anpacken, lassen wir los!“. Mit diesem Motto gehen Hans-Werner Baumann und Alfred Clausen auf Jobsuche. Suspendiert! Dieses Wort traf die beiden Beamten wie der Blitz. Irgendwie anders lustig und schräg blödeln sich die beiden „Meisterbürokraten“ in die Herzen der Zuschauer. Da ist der Oberamtsrat schon mal sechs Wochen wegen eingeschlafener Füße krankgeschrieben.

Nach der Pause wird's bunt. Die Kulisse verwandelt sich durch Scheinwerfer, Neonlicht und Videowände von einem Büro in eine fetzige Bühne. Die Nachfolger von den „Rolling Stones“ und „Modern Talking“ – die „Rathaus-Amigos“ – prä-

sentieren Hip-Hop, Schlager und Balladen. Die zwei „Pausennehmer“ lassen es sich natürlich nicht nehmen, alles auszuprobieren. Mit Hits wie „Meine Mittagspause mach ich von 11 bis 3“ oder „Richtige Arbeit ist nur was für richtig Dumme“ spielen sich Alfred und Hans-Werner langsam aber sicher in die Herzen des Publikums. Ob es am Ende sogar für einen Platz in den deutschen Beamten-Charts reicht? Mit Dieter Bohlen's Hilfe ganz sicher!

Zum Ende gab es noch einmal Applaus vom Publikum. Das Komikerduo hatte sich nämlich etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Jens Lehrich alias Hans-Werner Baumann schrieb binnen drei Minuten eine ganz neue Folge aus Begriffen, die das Publikum aussuchen konnte. Unter anderem kamen Wörter wie Gebietsreform, unmöglich oder Bratwurst darin vor.



450 Besucher wurden von den „Rathaus-Amigos“ in der Stadthalle Bad Blankenburg vortrefflich unterhalten. Foto: Roberto Burian